Aktueller Stand und Bilanzierung der Maßnahmenplanung der kommunalen Bildungsplanung

Übergeordnetes strategisches Ziel der Stadt Neumünster: Bildung führt zu einem selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Leben.

Frühkindliche Bildung					
Das strategische Ziel im Bereich der frühkindlichen Bildung ist, das Betreuungsangebot in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht bedarfsgerecht auszubauen.					
Operatives Ziel	Maßnahme	Zeitziel	Zielgruppe	Verantw.	Aktueller Stand
1. Ressourcenstärkung durch Erhöhung der Personalkapazitäten auf 2 pro Kita-Gruppe im Elementarbereich → Qualitätsmessung Übergang Kita/ GS	Pilotprojekt in Kitas der Sozialräume West, Nordwest und Nordost mit den Einrichtungen: St. Elisabeth, Schubertstraße, Integrative Kindertagesstätte, Familienzentrum Werderstraße und Zwergenland. (Die Krippe „Kleine Fische“ findet keine Berücksichtigung, da sich das Projekt auf den Elementarbereich beschränkt)	kurz- bis mittelfristig	3 – 6½ Jahre	FD 51	Umsetzung: Erstellung einer Vorlage ist geplant
2. Lern- und Kompetenzförderung: Ausbau der Sprachförderung	Sozialraumorientierte Auswertung von Sismek/Seldak	kurzfristig	Kinder mit Sprachdefiziten	FD 51	Sismek/Seldak wurde eingestellt; Umgesetzt durch Sprachfachkräfte in den Kitas sowie durch 7 bestehende „Sprach-Kitas“ (0604/2013/DS); In Planung: eine weitere „Sprach-Kita“
3. Lern- und Kompetenzförderung: Ausbau der Sprachbildung durch ehrenamtliche Leseförderung	Erweiterung der Angebote, z. B. der Neumünsteraner Leselust (NeLe)	kurzfristig	Alle Kinder	FD 40/51	Umgesetzt durch NeLe = ehrenamtliche Leseförderung in Kitas; Neu: Projekt Buchstart ab Herbst 2018 im Rahmen der U6-Untersuchung durch die niedergelassenen KinderärztInnen in Neumünster
4. Vernetzung: Ausbau der präventiven sozialraumorientierten Kooperation als Familienzentrum (FZ)	a) Ruthenberger Rasselbande 18.000 EUR (analog 18 Std.) St. Elisabethhaus 19,5 Std. St. Bartholomäus 19,5 Std. Familienzentrum Einfeld 19,5 Std. Familienzentrum Schwedenhaus 15 Std.	a) kurzfristig	Kinder mit familiärer Benachteiligung	FD 51	Fortwährender Prozess (0516/2013/DS); Neben den fünf bestehenden Familienzentren (Einfeld, Schwedenhaus, St. Elisabeth, St. Bartholomäus, Ruthenberger-Rasselbande) sowie dem FZ Werderstraße im Aufbau, erfolgt die weitere Umsetzung durch

	b) Neues Familienzentrum im Brennpunkt West (1 Stelle 19,5 Std.)	b) mittelfristig			die Aufnahme der Maßnahme „Familienzentren - Stadtteiltreffs ausbauen und Ressourcen bereitstellen“ in das Handlungskonzept Armut
5. Familien-/Elternarbeit: Qualifizierung der Kita-MitarbeiterInnen für Elternkonzepte (standardisierte Elternberatung)	Fortbildung für pädagogische MitarbeiterInnen zur qualifizierten Elternberatung	kurzfristig	Eltern	FD 51	Umsetzung durch fortlaufende Qualifizierungsmaßnahmen der MitarbeiterInnen sowie durch das kommunale Gesamtkonzept für Familienzentren (0341/2013/DS)
6. Vernetzung: Intensivierung der Kooperation beim Übergang Kita-Grundschule in Bildungsfragen	Erweiterte Übergangsgestaltung zu Bildungsvoraussetzungen entwickeln mit einheitlichen Standards → Modell Hand in Hand ausweiten	mittelfristig	Kinder im letzten Kitajahr	FD 51/ Schulamt	Umsetzung durch die Implementierung der Lerngeschichte sowie durch die Aufnahme der Maßnahme „Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des Übergangssystems von der Kita bis zum Übergang in den Beruf“ in das Handlungskonzept Armut
7. Quantitativer Ausbau der U3-Versorgung	Ausbau der U3-Versorgung in Sozialräumen mit besonderem Bedarf	mittelfristig	U 3	FD 51	In Planung: 20 zusätzliche Plätze im FZ Werderstraße sowie 10 zusätzliche Krippenplätze in Ruthenberg
8. Quantitativer Ausbau 3 – 6½ J. zur Vollversorgung	Konzept zur Kita-Vollversorgung (Siehe Bedarfsplan für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Neumünster)	mittelfristig	3 – 6½ Jahre	FD 51	Zusätzliche Elementargruppe in der Kita Blauer Elefant ab dem 01.11.2017 (1015/2013/DS); In Planung: 22 zusätzliche Plätze im Vicelinviertel
9. Qualitätsmessung am Übergang von U3 in den Elementarbereich	Entwicklung eines Indikatorenkonzeptes im Rahmen des städtischen Kita-Qualitätsentwicklungskonzeptes	langfristig	U 3	FD 51/40	Umsetzung durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Qualität vor Ort (0459/2013/DS), sowie durch die Anwendung des Lernorientierten Qualitätstestierungsverfahrens (LQK) in städtischen Kitas
10. Qualitätsmessung am Übergang Kita-Grundschule	Entwicklung eines Indikatorenkonzeptes im Rahmen des städtischen Kita-Qualitätsentwicklungskonzeptes	langfristig	3 – 6½ Jahre	FD 51/40	Umsetzung durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Qualität vor Ort (0459/2013/DS), sowie durch die Anwendung des Lernorientierten Qualitätstestierungsverfahrens (LQK) in städtischen Kitas

Grundschule

Das strategische Ziel ist die bestmögliche Bildung für alle Schüler und Schülerinnen und der Abbau von Bildungsbenachteiligung.

Operatives Ziel	Maßnahme	Zeitziel	Zielgruppe	Verantw.	Aktueller Stand
1. Ausbau aller Grundschulen zu OGTS	Ausbau der Grundschulen zur OGTS	kurz- bis mittelfristig	1. – 4. Klasse	FD 40/ Schulamt	Fortwährender Prozess: siehe Liste „Grundschulen mit offener Ganztagsbetreuung S. 9“
2. Lern- und Kompetenzförderung: Ausbau der Ganztagsangebote zur Kompetenzförderung, z. B. Ausbau der Sprachförderung	Konzept zur Lernförderung im außerschulischen Bereich	kurzfristig	Kinder mit Sprachförderbedarf	FD 40	Umsetzung durch die Aufnahme der Maßnahme „Ausbau der bedarfsgerechten Schulkindbetreuung“ in das Handlungskonzept Armut
3. Lern- und Kompetenzförderung Ehrenamtliche Leseförderung ausbauen	Modellprojekt in der Vicelinschule, Diakonie Bedarfsanalyse und Kooperation mit NeLe	kurzfristig	1. – 4. Klasse	Diakonie	Umgesetzt über das Modellprojekt „Leseclub – Lesehonig“ im Bildungszentrum Vicelinviertel, sowie 1xwöchentlich: Vorlesestunde in der Stadtbücherei durch MitarbeiterInnen
4. Lern- und Kompetenzförderung: Begabtenförderung ausbauen	Konzept finanzielle Unterstützung durch die Hoch-Stiftung	kurzfristig	1. – 4. Klasse	FD 40	Umgesetzt durch die finanzielle Förderung von 1000,-€ pro Schuljahr zur Teilnahme am „Enrichment Programm SH“ durch Unterstützung der Hoch-Stiftung
5. Ressourcenstärkung: Erhalt Schulsozialarbeit ab 2015, stärkere Vernetzung der Schulsozialarbeit mit ASD und schulischer Erziehungshilfe	Finanzierungskonzept über 2014 hinaus, Konzept zur stärkeren Vernetzung mit ASD und schulischer Erziehungshilfe	kurzfristig	1. – 4. Klasse	FD 40	Umgesetzt durch Fortführung der Schulsozialarbeit (0477/2013/DS) sowie durch eine unterzeichnete Kooperationsvereinbarung zwischen dem ASD und FD 40
6. Vernetzung Inklusion Aufbau multiprofessioneller Teams	Modellarbeitskreis Inklusion Vicelin	kurzfristig	Inklusiv beschulte Kinder	Schulamt	Umgesetzt: Inklusion gilt als Regelaufgabe für alle Schulen in Neumünster
7. Vernetzung schulische Erziehungshilfe	Konzept KEN ausbauen Schulbegleiterressourcen überarbeiten	kurz- bis mittelfristig	Verhaltensauffällige Kinder	FD 52/ Schulamt	Umsetzung durch die Folgemaßnahme „Trainingsgruppe“ (schulische Erziehungshilfe) mit Sitz an der Gustav Hansen Schule

8. Schule ist Lern- und Lebensort im Stadtteil	Aufbau von Stadtteilkonzepten mit Vernetzungsstrukturen (Pilotprojekt in West/Nordwest)	mittel- bis langfristig	1. – 4. Klasse	FD 40	Fortlaufende Umsetzung durch die Gründung des Netzwerks West (Juli 2016) – federführend durch die Koordinatorin des Familienzentrums Werderstraße (FD 51)
9. Anteil Gym-Empfehlungen gestiegen	Zusätzliche päd. Fachkräfte in der Eingangsstufe in West	mittelfristig	1. + 2. Klasse	FD 40	Aufgrund gesetzlicher Neuregelung (Wegfall der Schulartempfehlung) ist diese Maßnahme hinfällig
10. Lern- und Kompetenzförderung im sozial-emotionalen Bereich	Förderung von weiteren Vernetzungsstrukturen	mittelfristig	Kinder aus benachteiligten Familien	FD 40/ Schulamt	Fortlaufende Umsetzung durch das pädagogische Zentrum Faldera (PZF) sowie durch die Aufnahme der Maßnahme „ <i>Qualitativer und Quantitativer Ausbau der Schulsozialarbeit</i> “ in das Handlungskonzept Armut
11. Vernetzung zum Übergang Kita und Grundschule	Kooperation Lehrer und Erzieher: Erarbeitung und Umsetzung von gemeinsamen Grundlagen Information zw. FD 53 und Grundschule	mittelfristig	1. Klasse	FD 51/ Schule	Umgesetzt durch die Implementierung der „Lerngeschichte“ und Fortentwicklung durch die Aufnahme der Maßnahme „ <i>Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des Übergangsmanagements von der Kita bis zum Übergang in den Beruf</i> “ in das Handlungskonzept Armut

Weiterführende Schulen (Sek I und II)

Das strategische Ziel ist die bestmögliche Bildung für alle Schüler und Schülerinnen und der Abbau von Bildungsbenachteiligung.

Operatives Ziel	Maßnahme	Zeitziel	Zielgruppe	Verantw.	Aktueller Stand
1. Ressourcenstärkung: Verstärkung der Schulsozialarbeit	Konzept zum Erhalt der Schulsozialarbeit Finanzierungskonzept über 2014 hinaus	kurzfristig	Alle SchülerInnen	FD 40	Umgesetzt durch Fortführung der Schulsozialarbeit (0477/2013/DS)
2. Lern- und Kompetenzförderung: Schulbegleitung ans System Schule anpassen	Überprüfung des Leistungsmodells und Entwicklung eines neuen Konzeptes zur Schulbegleitung	kurzfristig	SchülerInnen mit soz.-päd. Förderbedarf	FD 50/ Schulamt	In Umsetzung durch die Weiterentwicklung eines Konzeptes zur Schulbegleitung in Zusammenarbeit mit dem FD 50 (Soziale Hilfen)

3. Schule ist Lern- und Lebensort im Stadtteil	Aufbau von Stadtteilkonzepten mit Vernetzungsstrukturen (Pilotprojekt in West/Nordwest)	mittel- bis langfristig	Alle SchülerInnen	Schule/ FD 40	Umgesetzt durch die Gründung des Netzwerks West (Juli 2016) – federführend durch die Koordinatorin des Familienzentrums Werderstraße (FD 51)
4. Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss ist reduziert	Konzept zur Vermeidung von Schulabsentismus	mittelfristig	Schulverweigerer	Schulamt	Umsetzung durch Vorlage eines Konzeptentwurfs
5. Lern- und Kompetenzförderung: Präventionskonzepte für psycho-soziale Bildung ausbauen	Ausbau der Schulsozialarbeit mit verlässlichen Kooperationspartnern (institutionalisierte Kooperationen)	mittelfristig	SchülerInnen mit sozial-emotionalem Förderbedarf	FD 40	Umsetzung durch die Aufnahme der Maßnahme „ <i>Qualitativer und Quantitativer Ausbau der Schulsozialarbeit</i> “ in das Handlungskonzept Armut
6. Lern- und Kompetenzförderung: Ausbau der Sprachförderung neben dem DaZ-Unterricht	Zusätzliche Förderstunden zum individuellen Lernen, z. B. durch Maßnahmen der Sprachförderung durch Gleichaltrige und Maßnahmen durch Kooperationen mit Einrichtungen der offenen Jugendarbeit	mittelfristig	SchülerInnen mit Sprachförderbedarf	FD 03	Bisher keine Umsetzung; Die Entwicklung von Maßnahmen wird in den Zuständigkeitsbereich der „kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ übertragen
7. Qualitätsentwicklung: Weiterentwicklung der Angebote im offenen Ganztage	Entwicklung von Standards im Offenen Ganztage, Organisation eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches	mittelfristig	SchülerInnen im Ganztage	FD 40/ Schulen	Umgesetzt
8. Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze ist reduziert	Erhalt Regionales Übergangsmanagement (RÜM), Berufliche Bildung in Betrieben und RBZ ausbauen (z. B. mehr Schnupperangebote)	langfristig	8. - 10. Klasse	FD 03/ Schulen	Umgesetzt durch die Überführung des RÜM auf die neu eingerichtete Jugendberufsagentur (JBA); Fortwährende Unterstützung durch die Aufnahme der Maßnahme „ <i>Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des Übergangsmanagements von der Kita bis zum Übergang in den Beruf</i> “ in das Handlungskonzept Armut

Weitere Ziele für Schule allgemein

Das strategische Ziel ist die bestmögliche Bildung für alle Schüler und Schülerinnen und der Abbau von Bildungsbenachteiligung.

Operatives Ziel	Maßnahme	Zeitziel	Zielgruppe	Verantw.	Aktueller Stand
1. Exzellenzförderung für Schulen zu einem spezifischen Thema	Konzept für Exzellenzthema erstellen (z. B. Jedes Kind kann ...)	mittelfristig	Alle SchülerInnen	FD 40/ Schul- leitungen	In Betracht gezogen - Exzellenzthema: „Jedes Kind kann schwimmen“: Konkrete Maßnahmen können in Zusammenarbeit mit dem Land (siehe Koalitionsvertrag S. 18) entwickelt werden. Zudem ist die „Sicherung des Schulschwimmens“ eine Schlüsselmaßnahme aus dem ISEK (0496/2013/DS)
2. Breitgefächertes Angebot in den Profulfächern mit Schwerpunkten an einzelnen Schulen	Unterstützung der Profilschärfung	langfristig	Alle SchülerInnen	FD 40/ Schul- leitungen	Fortlaufender Prozess

Grundschulen mit offener Ganztagsbetreuung

Name der Grundschule	Offene Ganztagsgrundschule (OGS)	Betreute Grundschule
Gartenstadtschule	Im Aufbau zur OGS voraussichtlich zum 2. Schulhalbjahr 2017/2018	Ja
Grundschule an der Schwale	Im Aufbau zur OGS. Ein konkreter Zeitpunkt für die Aufnahme des OGT kann noch nicht benannt werden.	Ja
Grundschule Gadeland	Nein	Ja
Grundschule Wittorf	Nein	Ja
Johann-Hinrich-Fehrs-Schule	OGS seit Schuljahr 2004/2005	Nein
Mühlenhofschule	Nein	Ja
Rudolf-Tonner-Schule	OGS seit Schuljahr 2016/2017	Ja
Timm-Kröger-Schule	OGS voraussichtlich ab Schuljahr 2018/2019	Ja
Vicelinschule	OGS seit Schuljahr 2010/2011	Nein
Pestalozzischule	OGS ab 3.Jahrgang seit Schuljahr 2011/2012	Ja
Grundschule Einfeld	OGS ab 3.Jahrgang seit Schuljahr 2010/2011	Ja
Hans-Böckler-Schule	OGS ab 3.Jahrgang seit Schuljahr 2004/2005	Ja